

# ► So? ► Oder so? ► Oder so?

Unser Experiment:

Wie (ausführlich) wollt Ihr informiert werden?

So?

Unsere absolute Kurzform (1)

Hatten wir schon – es war die Umschlagseite 2 (innen) der letzten Ausgabe 2+3.17, also unseres Jahrbuchs:

Dieses Bild ist der „Stein des Anstoßes“, weil da etwas entzwei zu brechen scheint. Unter der Last von über einer Million Besuchern in 2017? „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr“, hatten wir schon einmal geschrieben.

Zwei Beiträge dazu in einem: findet Ihr bei uns im [www.irish-shop.de](http://www.irish-shop.de) Kostenloser Download unter Art-Nr. 922



Würdet Ihr Euch diese Zusammenstellung denn auch dort anschauen? Und lesen? Oder auch ausdrucken?



„Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr.“  
Zwei Beiträge dazu in einem:  
im [www.irish-shop.de](http://www.irish-shop.de)  
Kostenloser Download unter Art-Nr. 922

## Oder so? Unsere Methode: kurzes Intro (2)

Ein kurzes Intro, das ein wenig in die Thematik einführt. Vielleicht weniger nötig bei den Cliffs (weil so gut bekannt). Aber bei anderen Themen wüsste man doch besser einen Zusammenhang... Ein zweiter Cliff-Versuch:

### Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr...

So titelte ein Beitrag im irland journal 3. 2008 mit einer Gegenüberstellung vornehmlich in Bildern – alt und neu.

*Vor 30 Jahren nach langer Anreise per Zug und Anhalter erreichte man, mitten im Nirgendwo, hinter der Hügelkuppe die Kliffs. Unwirklich, atemberaubend und – einsam. Wenige Besucher, Wetter a la Irland. Regen, Wind und Sonne im steten Wechsel und damit ständig änderndes Licht und Stimmung.*

*Ein simples Schild warnt vor den Gefahren der Abbruchkante, wir robben uns trotzdem heran, schauen über die Kante ins unter uns tosende Meer. Gehen am Turm vorbei ein Stück die Kante entlang und spüren das Prickeln der Gefahr.*

So oder ähnlich empfanden viele von uns damals die erste Begegnung mit den Cliffs, die heute in aller Munde sind. Wie haben sich die Verhältnisse geändert! Um den Turm eine riesige befestigte Terrasse, über Stufen und Rampen, vom Besucher verschlingenden Visitorcenter erreichbar. Mauern schützen die Besuchermassen ( 1 Million 2017). Am Fuß des Hügels stauen sich die Busse, der Pkw-Parkplatz ist ein Stück entfernt, ein weiterer Busparkplatz ist in Planung, aber noch weiter weg. Der Kommerz feiert sich ungehemmt. In dem Zusammenhang etabliert sich der neue Begriff „Overtourism“.

In der Ausgabe irland journal 3.11 haben wir dann auf 4 Seiten die damit losgetretene Diskussion mit ihren ganz konträren Standpunkten zusammengefasst.

*Den kompletten zehneitigen Beitrag dazu findet man als kostenlosen Download unter Art.-Nr. 922 [www.irisch-shop.de](http://www.irisch-shop.de).*



# Unsere Frage an Euch:

**Wäre es diese Zwischenform, die Ihr besser findet als die (zu) kurze erste? Oder die nun folgende? Wir möchten und müssen das wissen ...**

**Oder so? Unsere dritte Möglichkeit: Der gesamte oder gekürzte Abdruck des Artikels. (3)**

Eines alten oder eines neuen. **Auf den hier nachfolgenden acht Seiten haben wir gleich einen doppelten Sonderfall:** Es handelt sich dabei um bereits erschienene Texte und wir haben sie gleich zusammen gefasst – und mit einem kleinen Nachwort versehen.

**Wir müssten diese insgesamt jetzt 11 Seiten im irland journal nicht investieren, wenn wir wüssten, dass Ihr Euch derer bei den 1000 Dokumenten bedient (siehe links).** Aber tut Ihr das? Es wär uns sehr recht, denn dann könnten wir auf zwei oder vier Seiten besser die Diskussion um „overtourism in Ireland“ eröffnen. Und Euch um Lesermeinungen dazu bitten.

**JETZT LAUTET DIE FRAGE: Wie findet Ihr das? Abdruck zweier alter Beiträge – und 10% eines normalen irland journals wären damit schon weg...**

Es folgen die 10 Seiten, die Ihr unter der Artikel-Nr. 922 im Irish Shop auch hätten lesen können...

**Doch bevor diese Seiten kommen: Die Frage, wie Ihr als LeserInnen künftig informiert werden möchtet („So oder so oder so“) ist auch eine unserer zentralen Fragen unser „Leser-Umfrage“ im Internet. Auf die weisen wir an einigen Stellen in diesem Heft hin. Es wäre schön wie wichtig, wenn Sie und Du (wieder) mit machen.**

**Weil genau diese Frage zentral für die irland journal-Ausgaben der nächsten Jahre sind. Über die Ihr auf diese Weise mitentscheidet!!**





## Vor 30 Jahren ...

Vor 50 Jahren, Ende September, der erste Irlandurlaub von vielen. Von Dublin aus mit dem Zug und per Anhalter immer weiter nach Westen: Ennis, Ennistymon, Lahinch – da war erst mal Schluss mit fahren. Die üblichen 16, 17 kg im Rucksack, früher Nachmittag, und zum ersten Mal die Mischung aus Wind, Sonne, und Regen – alles gleichzeitig, und dazu diese unendlichen Grünvarianten – mit jeder Wolke, jedem Windstoß anders. Die Straße nach Doolin (das damals noch nicht auf der Landkarte stand – nur Fisherstreet und Roadford) führte leicht bergan, das Meer war nicht mehr zu sehen – dann eine Hügelkuppe, dahinter führte der Weg über eine Hochebene, irgendwann ein kleines weißes Schild nach links mit schwarzer Schrift: Cliffs of Moher.

Mitten im Nichts ein Schotterplatz, auf dem kein einziges Auto stand. Weiter bis zum Rand: Unter dem Grün, den Hügeln schwarzer Fels, links fast zum Greifen nah, nach rechts ein Turm und die geschwungene Kliffkante, die sich noch Meilen weiter zog. Der Rucksack plumpste in die Wiese, erst mal hinsetzen und versuchen, das Bild irgendwie zu begreifen. Den Regen im Gesicht, der Wind zerzt an Haaren und Jacke, eine Zigarette wäre jetzt toll, aber anzünden geht einfach nicht. Tief unten das Meer, die etlichen Meter Gischt, die an den Felsen hochsteigen, sind von oben ganz klein. Unter mir eine Möwe, die sich vom Wind am Felsen vorbeibringen lässt. Sie bewegt keinen Flügel, gleitet einfach nur. Plötzlich Sonne: das Meer ist nicht mehr bleigrau, sondern saphirblau. Ein Trampelpfad führt nach links, ein dezentes Schild warnt davor, zu dicht an der Kante entlang zu gehen. Hätte ich

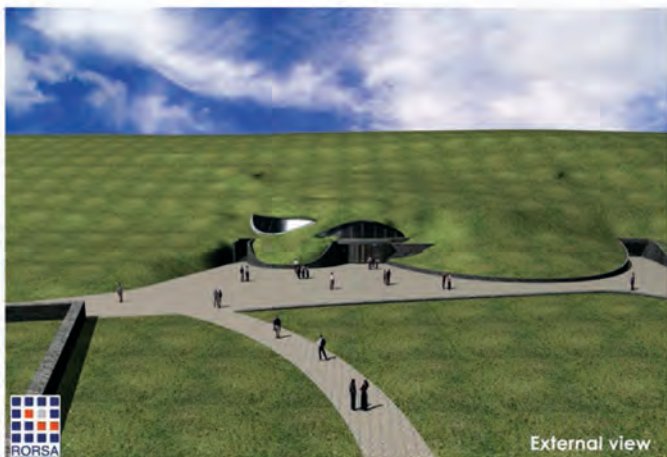


bei dem Wind sowieso nicht gemacht. Aber stimmt, man kann auch sehen, dass Wind und Wetter den Felsen unter dem Gras an manchen Stellen ausgehöhlt haben. Mit respektvollem Abstand vom Abgrund ein Stück weiter gehen, mit jedem Schritt verändert sich das Bild. Wild, schön, ein bisschen gefährlich – und keine Menschenseele außer mir. Erst eine gute Stunde später entdecke ich die beiden älteren Damen, die den Souvenirshop im Turm betreiben. Ein Tässchen Tee gab's auch für die Verrückte, die ihren Rucksack hierher geschleppt hatte, die da draußen in Wind und Regen rumgelaufen war.

Und heute? Bleibt man schön trocken, braucht nicht mehr auf sich selbst aufzupassen, darf auch nur noch da gut beschützt und eingezäunt rumlaufen, wo alle anderen schon Schlange stehen. Und wer

unbedingt wissen will, was da draußen los ist, kriegt die Möwen als Videokonzerte serviert. Könnte man sich auch zu Hause auf dem Bildschirm ansehen, mit Sturmgeräusch aus dem Soundsystem – ganz natürlich. Was geht eigentlich in den Köpfen von Visitor-Centre-Entwicklern vor, die nichts wild und schön und respektvoll sein lassen können, die das, was sprachlos macht, zähmen und auf Normalmaß zurechtstutzen müssen? Das wirklich Schlimme ist, dass sie es in Clare auch geschafft haben. Glückwunsch, Leute, aus atemberaubender Natur ist eine weitere Top Visitor Attraction geworden, die niemand mehr den Atem, aber den alten Fans den letzten Nerv raubt.

*Hilde Strauch*



External view



## „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr ...“

Wenige Tage vor der Eröffnung des Zentrums im Jahr 2007 erwies Fintan O'Toole in einem Essay den Cliffs of Moher seine Reverenz und kam zu dieser Einschätzung:

*„Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr – sie wurden ersetzt durch die ‚Cliffs of Moher Experience‘. Die Ursprünglichkeit (der Klippen) musste dem Unterhaltungswert Platz machen, das Unvorstellbare wurde durch ernsthafte Bildung gezähmt ... die Klippen steigen nicht mehr über das Hier und Jetzt empor. Sie wurden erfolgreich auf unsere Gegenwart, unsere Belange reduziert.“* In anderen Worten: Ihnen wurde das Mystische genommen.

Wiederum anders ausgedrückt: Für 31,5 Mio. Euro wurde ein in der Tat einzigartiger, atemberaubender, bisweilen angsteinflößender, magischer Ort kommerzialisiert. Ein Ort, von dem aus man meint, das Ende der Welt wahrnehmen zu können, um sich dann wieder (gestärkt) der Gegenwart widmen zu können; ein Ort, der unmittelbare Erfahrung sehr in-

tensiv erleben lässt, innere Ruhe, aber auch Schrecken erfahrbar machen kann. Letztlich also ein „magischer“ Ort – nun aber gezähmt mittels „verwalteter Erfahrung“ (etwa dem „Erleben“, an einem sonnigen Tag computergeneriert am Klippenrand zu stehen oder auch, aus der Perspektive eines Basstölpels die Klippen anzufliegen – während die Kinder am interaktiven Video gerade „Hai spielen“). Es ist also (scheinbar) nicht mehr nötig, überhaupt an die Klippen zu gehen – dafür lassen sie sich nun auch bei Nebel „betrachten“. Und die Phantasietätigkeit der Menschen wird nicht mehr aktiviert, sondern auf neue Art und Weise gelenkt und eben verwaltet, die Illusion erzeugend, kreativ zu sein. Natur ist zum virtuellen Raum geworden, die eigentliche Wirklichkeit ist hinter einer großen Glasscheibe zu finden – wofür denn nun auch noch bezahlt werden darf.

Eckhard Ladner,  
[www.ebzirland.de](http://www.ebzirland.de)



Fotos neu:  
Reinhard & Christiane Bömke  
([www.iveragh-tours.de](http://www.iveragh-tours.de))

Fotos alt (m. gr. Rahmen) und Titelfoto  
(teilw. aus den 80er Jahren):  
Eberhard Rapp  
([www.eberhardrapp.de](http://www.eberhardrapp.de))

# „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr.“

So übertitelten wir im Jahr 2008 unsere bebilderte irland journal-Gegenüberstellung von alt und neu. (Ausgabe 3.2008).



Bilder aus irland journal 3.08, links (alt) © Eberhard Rapp, rechts (neu, gleicher Ort) © R.&C. Bömke

**S**o übertitelten wir allerdings auch unseren kurzen Hinweis im irland journal-/Gaeltacht-(E-Mail) Newsletter vom 8. Juli – und siehe da: kein anderer Link wurde häufiger angeklickt.

*(Gehören Sie / gehörst Du, geneigte/r LeserIn, eigentlich zu unseren Newsletter-EmpfängerInnen? Schade, wenn nein... Schicken Sie uns doch einfach eine Mail mit dem Betreff „Newsletter“. Dankeschön.)*

**Warum aber diese hohe Klickrate? Sind die Cliffs ein „Wahrzeichen“ Irlands? Dachte man wirklich...? Gesperrt? Geschlossen? Wir haben Reaktionen darauf bekommen – und nachfolgend eröffnen wir sozusagen die Diskussion neu. Pro und Contra. Sein persönliches Fazit muss jeder selbst ziehen.**

Auf eine (allerdings nicht ungefährliche) Naturerlebnis-Alternative weisen wir weiter unten hin: auf den Cliff Walk Richtung Doolin – oder von Doolin kommend. Oder von / Liscannor.

Hier unsere Zusammenstellung:

**1)** Pressemitteilung Tourism Ireland (23. Juli 2011):

**Cliffs of Moher: Wählen fürs Wunder – Die Spannung wächst bei den Wahlen der „Neuen 7 Naturwunder der Welt“.**

Irland sucht noch mehr Freunde des Höhenrauschs. Die Cliffs of Moher sind unter den 28 Finalisten der globalen Kampagne zur Wahl der „Neuen 7 Naturwunder“. Sie sollen künftig als Naturdenkmäler die Schönheit unseres Planeten verkörpern. Die Konkurrenz an der Spitze ist allerdings zurzeit groß. Schließlich sind auch der Grand Canyon, der Mount Everest und die Viktoria-Fälle unter den ganz hohen Anwärtern. Jede Stimme bringt auch die Cliffs weiter nach oben. Jetzt abgeben unter: [www.new7wonders.com](http://www.new7wonders.com)





### 3)

Dann trudelte dieser hier ein:

#### **Liebe Leute von Gaeltacht,**

natürlich kann man die Dinge immer von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachten, aber dieses Visitor Center an den Cliffs of Moher war für uns ein Schock und wir haben den Ort seither gemieden. Jahrelang haben wir Wandergruppen nach Irland begleitet, waren immer wieder an der Westküste, auf Dingle und am Burren. Wir waren u.a. viel auf der Beara Halbinsel und vor allem auch an all den mystischen und heiligen Orten, aus vorchristlicher und christlicher Zeit. Man konnte zusehen, wie sich die Insel veränderte, alles wurde schlagartig anders. In Windeseile schossen überall die Fertighäuser aus dem Boden, aus den Straßen wurden Autobahnen und aus den Feld- und Wanderwegen wurden Teerstraßen. So manch ein Wanderweg wurde von den Bauern gesperrt, weil sie, wie sie sagten, die Wege und Überstiege der Zäune auf ihre Kosten unterhalten sollten. Das ursprüngliche und so liebenswerte Irland, das so vielen Menschen ans Herz gewachsen war, gibt es nicht mehr. Auch die so herzlichen, freundlichen und offenen Iren sind weniger geworden.

Alles wurde in Irland für den Massentourismus vorbereitet und viele haben versucht, an diesem neuen, vermeintlichen Wohlstand teilzuhaben. Mit großen Läden, mit Hotels und B&B's haben sich viele Iren hoch verschuldet und als nach dem „11. September“ der erste große Einbruch kam, als die amerikanischen Touristen ausblieben, wurde es bereits für viele Iren sehr kritisch. Mit hohen Schulden im Nacken wurde die Stimmung angespannt. Da konnte es uns schon passieren, dass wir im Pub nur Tische fürs Abendessen reservieren durften, wenn wir versprachen, auch alle das komplette Menü zu bestellen.

Inzwischen ist es kein Geheimnis mehr, Irland ist hoch verschuldet. Zwar sind die Flüge nach Irland in den letzten Jahren so günstig wie nie



zuvor und so manch ein Hotel unterbietet die Preise der B&B's...aber das „neue Irland“ ist nicht mehr „mein geliebtes Irland“.

Vielen geht es so wie mir, deshalb schreibe ich diese Zeilen. Vielleicht mache ich mich ja irgendwann noch mal auf den Weg nach Irland, um noch die letzten Geheimtipps für die Liebhaber des „alten Irlands“ zu erkunden und niederschreiben, für solche, wie ich sie von unseren Reisen kenne und wie Ihr sie sicher auch bei Gaeltacht kennt.

Bei dieser Gelegenheit vielen Dank für Eure Informationen, die ich immer lese, auch wenn es momentan zumindest eine Irland-Pause gibt.

**Mit herzlichen Grüßen**  
**Elfie Courtenay**

### 4)

Eine weitere kritische Stimme

Es ist sooo traurig, diese Veränderungen dort zu sehen und wenn man die Bauarbeiten und Sprengungen dort verfolgt hat, weiß man auch, dass das alles andere als naturnah ist. Es ist teuer, es nimmt einem das Gefühl des ganzheitlichen Begreifens, es ist securityüberwacht(?), superkommerziell und was weiß ich noch alles. Ich habe es mir einmal angesehen und hätte weinen können... eine Klippenerfahrung aus der Konserve ist ja wohl das Letzte! Ich schrieb es auch ins Gästebuch und werde nie mehr zu den offizi-



ellen Öffnungszeiten kommen, da ich diesen Kommerz um etwas von der Natur geschaffenes boykottiere! Schade, Co. Clare, dass ihr so etwas zugelassen habt!

**Corinna Bieber, Aschaffenburg**

### 5)

Hier winzige Textauszüge aus unserem irland journal 3.08

**Fintan O'Toole:** ... „Die Cliffs of Moher gibt es nicht mehr – sie wurden ersetzt durch die ‚Cliffs of Moher Experience‘. Die Ursprünglichkeit (der Klippen) musste dem Unterhaltungswert Platz machen, das Unvorstellbare wurde durch ernsthafte Bildung gezähmt ... die Klippen steigen nicht mehr über das Hier und Jetzt empor. Sie wurden erfolgreich auf unsere Gegenwart, unsere Belange reduziert.“ ...

**Eckhard Ladner:** ... „Für 31,5 Mio. Euro wird ein in der Tat einzigartiger, atemberaubender, bisweilen angsteinflößender, magnetisch wirkender Ort kommerzialisiert. Ein Ort, von dem aus man meint, das Ende der Welt wahrnehmen zu können, um sich dann wieder (gestärkt) der Gegenwart widmen zu können; ein Ort, der unmittelbare Erfahrung sehr intensiv erleben lässt,

*innere Ruhe, aber auch Schrecken erfahrbar machen kann. Letztlich also ein „magischer“ Ort – nun aber gezähmt mittels „verwalteter Erfahrung“ (etwa dem „Erleben“, an einem sonnigen Tag computergeneriert am Klippenrand zu stehen oder auch, aus der Perspektive eines Basstölpels die Klippen anzufliegen – während die Kinder am interaktiven Video gerade „Hai spielen“)...*

## 6) Eintrittspreise (inklusive Eintritt für das Exhibition Centre „Atlantic Edge“ und Parkplatz):

Erwachsene: 6,00 € | Kinder unter 16: frei  
 | Senioren: 4,00 € | Studenten: 4,00 € |  
 Behinderte: 4,00 €

O'Brien's Tower: Der O'Brien's Turm steht auf einer Landspitze bei den Cliffs of Moher und bietet eine Aussicht nach Süden Richtung Hags Head und nach Norden Richtung Doolin. Der Turm wurde 1835 durch den örtlichen Grundherrn Cornelius O'Brien als Aussichtspunkt für die Touristen errichtet, die schon damals in Scharen zu den Klippen kamen.  
 Erwachsene: 2,00 € | Kinder (4-16): 1,00 €

## 7) Wer all das so gar nicht will...

...dem möchten wir den **Burren Way** bzw. das Stück des Burren Ways, welches vom Moher Tower bis zum O'Brien's Tower führt, ans Herz legen (der gesamte Burren Way reicht übrigens von Lahinch bis Ballyvaughan).

Um nun auf den Weg zu gelangen, parken Sie beispielsweise am Besucherzentrum in Liscannor (Parkgebühren) und sind so frei, Schilder mit dem Vermerk „NO TRESPASSING“ zu ignorieren.

**Achtung:** Das soll nicht bedeuten, dass der Burren Way ungefährlich ist – denn das genaue Gegenteil ist der Fall. Deswegen möchten wir Sie an



dieser Stelle eindringlich darauf hinweisen, dass der Weg zum Teil sehr schmal ist und genau am Abhang entlang führt. Jene unter Ihnen, die ein Problem mit Höhenangst haben und denen schnell schwindelig wird, sollten den Weg besser meiden. Immerhin sind die Klippen an höchster Stelle gut 650 Fuß hoch! Auch Familien mit Kindern ist der anspruchsvolle Wanderweg eher nicht zu empfeh-

len. Zu groß ist einfach das Risiko, dass eines der Kinder eventuell abrutscht oder Ähnliches.

Alle anderen sollten sich den ca. 2 Meilen langen Weg von Tower zu Tower jedoch nicht entgehen lassen. In den gut 1 ½ Stunden, die man auf dem Stück wandert, kann man nicht nur die sagenhaft schöne Aussicht aufs Meer und die Aran Inseln genießen, sondern auch diverse Seevogelarten beobachten. Als Beispiel seien hier die Eissturmvögel, Dreizehenmöwen und Papageientaucher genannt, die dort in ihrer natürlichen Umgebung hausen und demnach ganz in ihrem Element sind. Sie können den Cliff Walk im Norden auch nach und von Doolin aus gehen!

Unter [www.magnetic-music.com](http://www.magnetic-music.com) aber auch auf youtube findet Ihr ihn schnell: den kurzen (10minütigen) Film über das Music-Café und Doolin.



# Nachtrag Ende 2017:

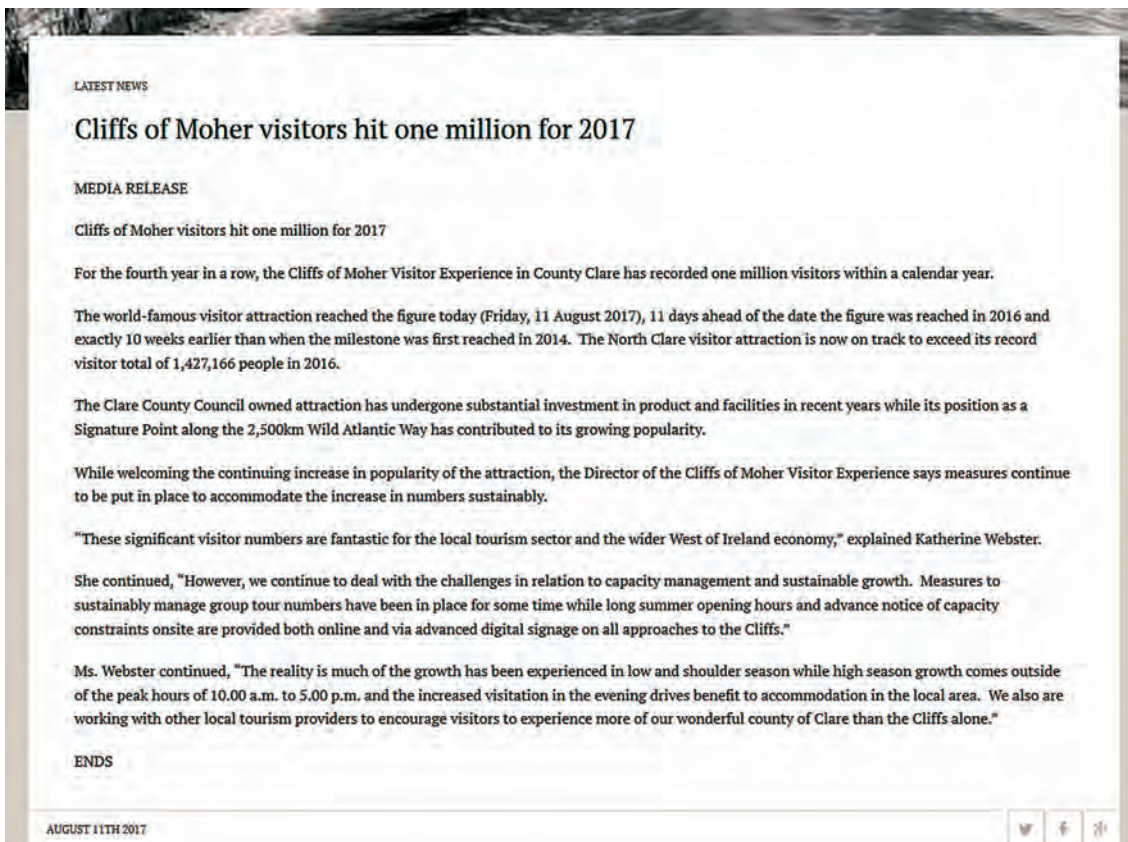
In Barcelona City, in Venedig, Prag und anderswo findet man die Schilder „**Tourist go home!**“. Bei 1 Mio. Besuchern der Cliffs regelt sich das Besuchermanagement bald von ganz alleine. Jetzt bauen Sie den großen Parkplatz weiter aus, der deshalb bis zum 14.3.2018 völlig geschlossen ist.

Zuletzt kam man „tagsüber“ auch gar nicht mehr zum Zuge – ohne Voranmeldung. Im Internet, versteht sich. Besuchermanagement eben. **Overtourism**, das ist der neue, schon offizielle Begriff dafür. Und man wird davon noch häufiger

hören: in Dublins Temple Bar, bei den Cliffs of Moher und anderswo in (Nord-)Irland.

Schon vor bald sechs Jahren schrieb ein uns gut bekannter Gruppenleiter dieses in seinen Programmflyer. Es sollte an diesem Tag aus dem Raum Killarney Richtung Galway gehen und er hatte, wie wir meinen, Recht: geographisch und „Besucherpolitisch“, indem er schrieb:

**„Wir wagen es und lassen die Klippen von Moher links liegen..“**



LATEST NEWS

## Cliffs of Moher visitors hit one million for 2017

MEDIA RELEASE

Cliffs of Moher visitors hit one million for 2017

For the fourth year in a row, the Cliffs of Moher Visitor Experience in County Clare has recorded one million visitors within a calendar year.

The world-famous visitor attraction reached the figure today (Friday, 11 August 2017), 11 days ahead of the date the figure was reached in 2016 and exactly 10 weeks earlier than when the milestone was first reached in 2014. The North Clare visitor attraction is now on track to exceed its record visitor total of 1,427,166 people in 2016.

The Clare County Council owned attraction has undergone substantial investment in product and facilities in recent years while its position as a Signature Point along the 2,500km Wild Atlantic Way has contributed to its growing popularity.

While welcoming the continuing increase in popularity of the attraction, the Director of the Cliffs of Moher Visitor Experience says measures continue to be put in place to accommodate the increase in numbers sustainably.

"These significant visitor numbers are fantastic for the local tourism sector and the wider West of Ireland economy," explained Katherine Webster.

She continued, "However, we continue to deal with the challenges in relation to capacity management and sustainable growth. Measures to sustainably manage group tour numbers have been in place for some time while long summer opening hours and advance notice of capacity constraints onsite are provided both online and via advanced digital signage on all approaches to the Cliffs."

Ms. Webster continued, "The reality is much of the growth has been experienced in low and shoulder season while high season growth comes outside of the peak hours of 10.00 a.m. to 5.00 p.m. and the increased visitation in the evening drives benefit to accommodation in the local area. We also are working with other local tourism providers to encourage visitors to experience more of our wonderful county of Clare than the Cliffs alone."

ENDS

AUGUST 11TH 2017

## Alternative zum Besucherzentrum Cliffs of Moher HB am 30.1.2018

Dem Rummel und den überfüllten Parkplätzen am Besucherzentrum der Cliffs entgeht man, wenn man den Start zum Besuch der Cliffs nach Doolin verlegt. Zugegebenermaßen ist das mit einer kleinen Wanderung verbunden, die jedoch spektakuläre Ausblicke verspricht. Man startet in Doolin und folgt dem Burren Way (Nr. 3 gelb) in Richtung Liscannor. Anfangs ist der Weg breit und gut ausgebaut, steigt jedoch leicht und stetig an. Schließlich wird der Weg steiler und steiniger und windet sich z.T. über große Stufen die Cliffs hoch. Auf der Höhe der Cliffs ist weg schmal und führt nahe an der Abbruchkante vorbei. Zwischendurch gibt es immer wieder Stellen zum Aussicht genießen und rasten. Schließlich kommt der O'Brian's Tower in Sicht und die Anzahl der Leute auf den Cliffs nimmt zu. Am Tower ist alles sehr gut ausgebaut und um den Tower gepflastert. Von dort führen Stufen und Rampen hinunter zu den Parkplätzen und zum Besucherzentrum.

Wer bis hier hin gelaufen ist, hat gut 8 km (ca. 2,5 – 3 h) zurückgelegt und kann sich nach mit dem Bus 350 nach Doolin zurückfahren lassen. Man kann jedoch an jeder Stelle umkehren und beim Rückweg die andere Blickrichtung auf die Cliffs und die Bucht vor Doolin genießen.

Eine weitere Möglichkeit ist es die Cliffs vom Boot aus zu bestaunen. Vom Hafen von Doolin aus kommt man ca. 1 h für ungefähr 15 € den Cliffs ganz nahe und kann die Höhe der Cliffs von unten ermessen.

